

Sächsisch-Preussische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgeheften...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark...

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Nummer 104.

Salte, Freitag, 4. Mai 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: (Inseraten-) Zeitungs- und landwirtschaftliche Mittheilungen.

Befellungen

Sächsisch-Preussische Zeitung

auf die für Mai und Juni zum Preise von 2 M werden von der Expedition...

Die Expedition.

Salte, den 3. Mai.

Das Kartell.

An der sechsten erschienenen Nr. 6 bespricht das 'Deutsche Wochenblatt' die Streitfrage des Augenblicks...

Das genannte Kartellorgan schreibt:

Die Verhandlungen des preussischen Abgeordneten-Corps über das Reichshausen-Gesetz haben zu lebhaften Auseinandersetzungen innerhalb der drei nationalen Parteien geführt...

Das Uebereinkommen...

Das Uebereinkommen, durch die zwischen gemeinsamen Angehörigen des politischen und wirtschaftlichen Lebens muß das einwärtige Band und zugleich die trennende Grenze für unsere politischen Streitigkeiten sein...

Es kann nur eine Verständigung...

Es kann nur eine Verständigung zwischen einer gesunde deutsch-nationale und internationale Politik sein...

neint wären, dasselbe aufrecht zu erhalten. Um so mehr aber ist es die Pflicht der Parteien, dabei zu wirken...

Nach dieser Anschauung ist die Sächsisch-Preussische Zeitung ein einziges die Parteien wirklich vererbende Organ...

Wir sind überzeugt, daß die 'Sächsisch-Preussische Zeitung' (um mit dem 'Deutschen Wochenblatt' zu reden) bei kühlerem Mute...

Wir können es aber nicht hindern, daß darüber hinaus Einwendungen an uns ergehen, die besondere Parteipunkte geltend machen...

Es ist Sache der Parteien, dasselbe einzuhaken und sich selber vor Schäden zu bewahren...

Offenbar aber erkennt diese und jene der vertretenen Parteien sich in ihrem eigenen Wesen öfters in dem gemeinsamen Organ...

Solchen Herren ist aber nur zu raten, ihre Liebe Organe zuzuwenden, in denen ihre Partei und ihre Anschauungen durchschnittlich mit Füßen getreten werden...

Politische Mittheilungen

Die Kaiserin ist, der betr. Depesche in der 1. Ausgabe zufolge, heute Vormittag in Wittenberge eingetroffen...

* Die Kaiserin Victoria hat - wie Reuters Bureau meldet - von ihrer Mutter, der Königin von England, ein Schreiben erhalten...

* Geheimrath von Linden soll seine Meinung über gewisse Vorgänge am Karantenberg des Kaisers deutsch gemacht haben...

einem diagnostizierten Carcinom einige Worte zu sagen. 'Wannmöglich', so etwa lautete der Schluss seiner Ausführungen...

* Die englische Journalist, mitunter über die deutschen Ärzte urtheilend, zeigt folgende Stelle aus der 'Sunday Times' vom 29. April:

Der deutsche Kaiser entfernt sich mehr und mehr aus dem Bereich des drohenden Schattens des Todes...

Sir Morell Madenjie ist wieder einmal in der Lage gewesen, die durch die 'patriotische' Geschicklichkeit angeordneten Vernehmungen wieder aufzuheben...

Diese Artikel der 'Sunday Times' erschienen an demselben Tage wie die Auslassung des 'British Medical Journal'...

Die Denunciationsen der gegenwärtigen Preussischen Blätter bezeichneten eine Wundenliste von angeleglichen Gebeten...

Der Reichs-Rath von Hanke (am großen Mittelmittelhaule von Weissenhof) sendet uns eine Adressirte, in welcher er erklärt: 'Die mir in der Beilage der Nr. 204, erste Seite, von Wien...

Der 13. deutsche Schiedtag findet am Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. Mai d. J. zu Dresden statt...

Die Berliner Sozialdemokraten haben in zwei großen Versammlungen sich nach langen Debatten endgültig dahin entschieden...

Für die Ueberweisung in China war zu Anfang des Monats März in Berlin die Bildung eines Hilfscomitês zur Sammlung von Geldern geplant...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Bekanntmachung.
Die zur **Concursmasse des Waaren-Credit-Handels E. Herzfeld** von hier gebörenden **Confections- und Manufacturwaaren,**

bestehend in:
Damenmänteln, Männen- und Kinderanzügen, Kleider-, Futter- und Laletstoffen, Dress, Barchent, Kattune, Schuhwaaren, neuen Möbeln u. d. m., abgetheilt zum Verfallmüßigen von 4-10/24 U. bedingliche im Verkauf zu find. Höflichkeit Ertheilt bis 12. Mts. in meinem Comptoir **Carlstrasse 1a** niedergelassen, wozu auch das Waarenverzeichnis zur Einsicht ausliegt. Das Lager steht mit am 7. u. 8. d. Mts. Vorm. von 10-12 Uhr im Herzfeld'schen Geschäftshof, **Verandastraße Nr. 21** zu befechtigen.
Halle a. S., den 3. Mai 1888.

Der Concursverwalter
Bernh. Schmidt.

71 Hofpräparate und Preis-Medaillen.
Johann Hoff's Malz-Extract-Gesundheitsbier.
Wegen seiner vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften ist dieses Bier in allen Ländern für die Familien- und Kranken-Verwendung sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Johann Hoff's Brust-Malz-Extract-Bonbons.
Wegen ihrer vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften sind diese Bonbons in allen Ländern sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract.
Wegen seiner vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften ist dieses Extract in allen Ländern sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.
Wegen ihrer vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften ist diese Chocolade in allen Ländern sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Kaffeeersatz der meisten Fürsten Europas.
Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.
Wegen ihrer vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften ist diese Chocolade in allen Ländern sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.
Wegen seiner vortreflichen, kräftigen und angenehmen Eigenschaften ist dieses Pulver in allen Ländern sehr beliebt. Preis 1 Liter 7.50, 25 Liter 18.75, 50 Liter 35.00, 100 Liter 68.00.
Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.
40-jährige Geschäftsbestehen.
Verkaufsstelle bei **Heimbold & Comp., D. Lehmann**
in Halle a. S. [8253]

Gold- u. Silberwaaren-
Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses **Leipzigerstrasse 13** und Aufgabes meines Geschäftes gebe meinen Waarenbestand unter dem Selbstkostenpreis ab und halte ein noch gut assortirtes Lager deßhalb empfohlen.

Hochzeits-Geschenke
in Silber u. Altsilber in reicher Auswahl. [11913]
Edm. Baumann, Leipz. Str. 13.

Hermann Arnold,
nur links neben der Marktkirche.
Hermann Arnold,
nur links neben der Marktkirche.
Teppiche in grosser Auswahl.
Tischdecken in allen Genres.
Möbelstoffe solide Qualitäten.
Schlafdecken.
Pferdedecken von 2 Mk. 60 an.
Sofadecken dauerhaft und preiswerth.
Läuferstoffe in Jute, Wolle, Ocos und Manila.
Wachstuche.
Ledertuche en gros, en detail.
Linoleum alleinige Vertretung für Rixdorf. [11909]

Einem geehrten heiligen und anständigen Publikum die Anzeige, daß ich das neu renovirte Restaurant

zu den Drei Schwänen,
Rannischestraße Nr. 16,

am heutigen Tage übernommen habe. Ich verbinde mit dieser Anzeige die ergebene Bitte, mir ein geeignetes Wohlwollen entgegenzubringen zu wollen und vernehme daher alle mich betreffenden Ökonomie und Wäthe durch contante und ausserhalbige Bedienung sowie stets durch vorzügliche Speisen und Getränke zu erziehen.

H. Lagerbier
aus den **Bräuereien W. Rauchfuss, Actien-Gesellschaft.**
Halle a. S., im Mai 1888. Sodastand [11908]
Hermann Schwele.

Halle a. S., Freitag den 4. Mai 1888, Abends 6 Uhr
Musik-Aufführung

Sing-Akademie
im Saale des Stadtschützenhauses.

Odysseus.

Szenen aus der Odyssee für Chor, Solostimmen und Orchester von **Max Bruch.**
Soli: Opernsängerin **Fraulein Ida Doxat** vom hiesigen Theater, Concertsängerin **Fraulein Anna Göring** aus Darmstadt, Opernsänger **Herr Otto Schelper** aus Leipzig.
Concertsänger **Herr Paul Jugel** aus Leipzig.
Eintrittskarten nummerirt à 3 Mk., unnummerirt à 2 Mk., sowie Texte à 25 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmort** (G. Patzker) Barfüßerstrasse 19 zu haben. [11644]

Pflanzenpressen
50 A. 1. d. 1.50 bis 5.00
Botanisirtrommeln
40 A. 50 A. 75 A. 1.-1.50 A.
Schmetterlingsnetze
mit Stiel, 40 u. 50 A. das Stk.
Schmetterlingskästen
zum Aufheben der Falter.
Herbarien.
C. F. Ritter.
Halle a. S., [11962]
Leipzigerstraße 91.

A. W. Faber's
Schreib-u. Copirtinte in bester Qualität vorzuziehen bei **J. Zöbisch, Gr. Steinstr. 66.** [11884]

Victoria-Theater.
Freitag, den 4. Mai 1888.
Der Bittelsünder von Berlin. [11944]

Prinz Carl.
Sente Freitag den 4. Mai
Humoristische Soirée
der allgemein beliebten **Leipziger Quartett- und Concertsänger**
Hanke, Sémada, Wolf, Horvath, Felix Lipart, Hermann Lipart, Locke und [11898]
Täglich günstig neues, hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Pfg.
Billetts à 40 Pfg. im Vorverkauf b. d. Herren **Steinbrecher & Jasper.**

Neues Theater.
Freitag, den 4. Mai 1888.
Schlachtfest,
fest 9 Uhr Westfalen.
Abends 8 Uhr Westfalen.
Es laßt ergehen ein [11963] **Fr. Edel.**
Freitag
Schlachtfest.
B. Musculus.
Geistl. u. Stigmatisirte. [11916]

Ein größeres Vereinszimmer für 40-50 Personen nach dem Orte gelegen, zu verpachten im Restaurant **Mühlener Brauhaus.** [11889]
Tch-impfe - mit Lympho
aus dem Kgl. Impfstiftung zu Halle - im Monat Mai und August
Mittwochs von 2-3 Uhr.
Dr. Eberius, Hermannstrasse 1. [11882]
Ein cand. theol. wünscht billige Nachhilfe u. Arbeitsstunden zu ertheilen.
Gez. Weib. erb. Parf. 5 1. T. 1. [11917]

Friedrichroda i. Thür. Wald
Klimatischer Kurort, Fichtennadelbad, Terrainkurort. Coole, reine, elektrische Bäder, Inhalationskurort, kalte Bellen- und Douches-Bäder. Wasserheilung. Mineralwässer-Bäderorten. Hydrotherapie, Electrotherapie, Massage, Dr. Störke's Sanatorium. Frequenz der Saison 1887: 7023 Personen.
Rechtlich ertheilt ich täglich und mündlich Auskunft die Herrg. Dr. Steil, Dr. Weidner, Dr. Nothe, Dr. Weidner, sowie **Das Bade-Comité** **Medicinalrath Dr. F. Keil.**

Stahlbad Lauchstädt.
Vortrefflich wirksam bei Blutararmth, Bleichheit, Nervenleiden, Geschlechtskrankheiten, sowie Schwächen des Herzes, Saltem, Bluth, Gelenken, Nerven, Muskeln, Rücken- und Halsleiden, ferner Schwächen, Rheumatismus und Gicht.
Eröffnet am 15. Mai cr. [11915]
Königliche Bade-direction.

Das Königliche Soolbad zu Dürrenberg
ist vom 15. Mai cr. ab eröffnet. Preisliste werden unentgeltlich zugeandt. [11915]

Zhierzshan zu Verburg.
Unsere Einladung (v. 27. März) zu der am 1. Juni d. J. stattfindenden **Veit'schen Zehnt- und Promitt-Zehntaus** erklären wir noch dahin, daß aus dem Zehnt die Kgl. Mühlengemeinschaft für die städt. Arbeiten zu Verburg die vollständigste Aufwendung auf den Zehntausbau für alle unentgeltlich gebliebenen Aufstellungen gewahrt worden ist; ferner daß den Ausbeuten von Sechzigtausend (60 000) Mark zur Verfügung stehen, und bezwecken durch nach der Erinnerung der Anstalt, daß neben den städt. Zehntausarbeiten diesmal auch besonders reichliche **Veit'sche Preise** zur Vertheilung kommen werden. [11906]

Der Vorstand des landw. Vereins Verburg.
„Goldene Rose“,
Rannischestrasse 20. [11887]
Spargel aus der **Schwetshke'schen Gärtnerei** zu **Marktpreisen.**

Gedenktage der Weltgeschichte.
4. Mai.
1741 Dr. Zanker wird auf die Weltburg gebracht.
1749 Gründung von Seringapatam in Ostindien durch die Engländer; Tippo-Sahib fällt.
1814 Napoleon I. landet auf Elba.
Stechenbühner wieder in Deutschland.
Der Nordw. A. S. wird gebildet: Mander Leser es freut sich wohl der berechtigten Aufregung, welche sich im Jahre 1887 über Drillingen und Sägen wegen der städt. Zehntausarbeiten in Deutschland benannte. Aus nicht aufgeführten Ursachen waren diese Vögel, welche die Steppen Zentralasiens bewohnen, gleich der Hummer-Wandlung des wahren Steppenbühners in noch zahlreicheren Stämmen nach Westen gezogen, hatten aber aus Mikrocera sich verbreitet, und die Vögel waren bis nach Heloland, den holländischen Nordsee-Inseln, nach Großbritannien und sogar bis zu den Sandwich-Inseln gelangt. Erst die westliche Bewegung des Nordw. A. S. brachte die Vögel zu ihnen und ein neues Inobere's Flugfeld in unserer Heimat heimlich werden zu lassen, fiel damals leider die Thiererei mit wahren Vermuthungen über die holländischen Vögel her, so daß sie, obwohl sie auf verschiedenen Orten mit Erfolg gefangen hatten, nach Verlauf eines Jahres wieder verschwinden waren. Vor einigen Tagen haben sich nun wieder Einzelnen einer Einpönerung der Steppenbühner gezeigt. Bei Witten in der Mark wurde am 25. April ein

Stück aus einem Vögel von etwa 20 Individuen geschossen, ein anderes ist bei Dornburg erlegt, bei Leipzig wurden zwei Stücke gefangen, welche durch Aufhängen gegen Fledermausbrüste und verlegt hatten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen in ihrer allgemeinen Erscheinung unsere Heidenbühner, aber die Ständer sind viel farger, dick behaart und haben nur drei, ebenfalls behaarte, sehr kurze und auf der Spitze stark hakenförmige Beine. Die Flügel sind außerordentlich spitz; die erste Schwinge, sowie die beiden mittleren Schwangenscheiden laufen in eine dünne Spitze aus. Das Gefieder ist dunkelbraun, oberwärts schwarz gelblich, gegen Fledermausbrüste und verlegt hinten. Vermuthlich sind zahlreiche Vögel bereits beobachtet oder in Folge dieser Aufregung festgehalten. Die Steppenbühner ahnen

Winter- Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnlüge von Bahnhof Halle

Table with 2 columns: Station and Time. Includes destinations like Bitterfeld, Leipzig, Nord-Cassel, and Thüringen.

Ankunft der Eisenbahnlüge auf Bahnhof Halle

Table with 2 columns: Station and Time. Includes destinations like Bitterfeld, Leipzig, Nord-Cassel, and Thüringen.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung meines Grundstücks... Freitag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr...

Der Magistrat.

Kathsteller-Verpachtung in Vibra. Mit dem 1. October c. wird die hiesige, bisher schonjahrl. betriebene...

Der Magistrat.

Stadtguts-Verkauf. Das in Landst. in der Nähe von Halle a. S. und Merseburg...

Der Magistrat.

U. Keilhauer, Verwalter der Ferd. Lauterbach'schen Konsumkasse.

Holz-Auction.

Zonmerstag den 17. Mai c. sollen von Vormittags 10 Uhr ab im Hofen...

Advertisement for dog breeds: Vollblut-Hampshires-Jährlings-Böcke. Includes an illustration of a dog.

Nasspresssteine

in guter trockener Waare vorrätig bei Grube Augusta bei Morl.

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle a. S.

Berliner Anfangscourse 12 Uhr. Berliner Schlusscourse 4 Uhr.

Zu der am 4. d. Mts. stattfindenden Subscription auf 2,330,000 Egyptische 4 1/2 % Anl. ... Hermann Arnold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Egyptisches 4 1/2 % Anlehen von 1888. Zeichnungen zum Kurse von 95 1/2 %...

Woldemar Thoss, Markt, Stadt Zürich I.

H. Große Stettiner Lotterie. Ziehung am 9., 10., 11. u. 12. Mai 1888.

1. Mart (11 für 10) empfängt Rob. Th. Schröder, Stettin. Coupons u. Briefen werden in Zahlung...

Dupuis & Klauke, Bank, Commission, Hypotheken- und Assekuranz-Geschäft, Brüderstrasse 5.

Wir übernehmen die Ausführung sämtlicher in das Bankbuch einschlagender Geschäfte...

Capitalisten. Haus- und Grundbesitzern. Bank, Capital- und Privatgelder.

Vermittlungen. in An- und Verkauf sämtlicher ansehnlicher Grundstücke...

Landwirthschaftliche Ausstellung zu Magdeburg 1888. am 14., 15., 16. und 17. Mai im „Hofjäger“.

Anstellung von Apparaten, Maschinen und Einrichtungen des landwirthschaftlichen Haus- und Hofwesens...

am 14., 15., 16. und 17. Mai im „Hofjäger“.

Das Neuentamt. Der freihändige Verkauf hiesiger Vollblut-Hampshires-Jährlings-Böcke.

J. v. Nathusius. zu zeitgemäßen Preisen beginnt mit heutigem Tage.

Die freihändige Verkauf hiesiger Vollblut-Hampshires-Jährlings-Böcke.

J. v. Nathusius. zu zeitgemäßen Preisen beginnt mit heutigem Tage.

Die freihändige Verkauf hiesiger Vollblut-Hampshires-Jährlings-Böcke.

Petroleumlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Petroleum für die Heilungs-Veranstaltungen...

Haas- und Feldverkauf in Naundorf bei Raideburg.

Am Sonnabend, den 12. Mai c. 10 Uhr...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...

1. Viehdraufmaschine, 144 Stufen. 2. Sägefräse...

Otto Will, Auktionskommissar und Taxator in Halle a.S. Brüderstr. 12.

Auction. Sonnabend, den 5. Mai c. Vorm. 10 Uhr...



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath S. von Mendel-Steinfels zu Halle a/S.

Etwas vom schwarzbunten Niederungsvieh.

Da dieses Niederungsvieh sehr viel in unserer Provinz gehalten wird und durch den Handel vielfach die Unterschiede der einzelnen Schläge des importirten Viehes verwischt werden und der Einzelne über die Merkmale nicht so orientirt ist, um sicher entscheiden zu können, ob er es mit Holländer, Ostfriesen oder Oldenburger Thieren zu thun hat, so sei im Nachfolgenden das hauptsächlichste der von mir für die „deutsche Landwirthschaftsgesellschaft“ aufgestellten Charakteristiken dieser Viehschläge mitgetheilt:

Die durch die Alluvionen der See oder der in dieselbe mündenden Flüsse entstandenen Marschen eines großen Theils des nördlichen Europas bestehen aus einem Boden, welcher reich an pflanzennährenden Substanzen ist und welcher durch die klimatischen Verhältnisse (häufige Niederschläge, feuchte Luft etc.) ganz besonders zur Bildung einer reichen, andauernden Grasnarbe befähigt wird.

Diese Marschgebiete sind denn auch die Heimath einer hervorragenden Thierzucht. Das Rindvieh dorthelbst gehört der weit ausgebreiteten, uralten Niederungs-Rasse an, welche zu den Urrassen (*Bos taurus primigenius*) zählt; ihr sind ganz bestimmte Körper- und Nutzungs-Merkmale eigenthümlich, die allerdings in den einzelnen Schlägen in Folge jeweilig verfolgter, bestimmter Zucht-richtungen oder der Abstufungen in den Bodenqualitäten in mancher Weise wechseln.

Allgemeine Nutzungs-Eigenschaften: hohe Milchergiebigkeit, mittelgute Mastfähigkeit, weniger brauchbar zur Zugleistung. Doch ist bei manchen Schlägen der Niederungs-Rasse die Mastfähigkeit infolge von Kreuzung mit englischen Rassen sehr gesteigert und zwar vielfach auf Kosten der hohen Milchleistung.

Das Niederungsvieh wird in seiner Heimath vom April bis November auf der Weide erhalten, wobei man für eine Kuh $1\frac{1}{2}$ —2 Morgen Weidefläche rechnet. Das verhältnißmäßig rauhe Klima der Marschgebiete trägt zu seiner Abhärtung wesentlich bei.

Die Winterernährung ist im allgemeinen als nicht reichlich zu bezeichnen.

Die Färjen kommen im Alter von $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Jahren zum Bullen. Das neugeborene Kalb wird sofort von der Mutter genommen und aus dem Eimer getränkt. Vollmilch erhält dasselbe nur 2—4 Wochen lang. Im Alter von 2 bis 3 Monaten werden die jungen Thiere ebenfalls schon zur Weide gebracht, wo sie bis zum Spätherbst verbleiben.

Seuchen und Krankheiten sind in den deutschen Marschgebieten sehr selten, während in Holland die Lungenseuche zeitweilig große Verheerungen unter den Viehbeständen, allerdings in ganz bestimmten Bezirken, anrichtet. In neuerer Zeit jedoch hat man durch energische Maßregeln (Zwangsimpfung, Töbten) das Ausbreitungs-Gebiet dieser gefährlichen Seuche in den Niederlanden wesentlich zu beschränken verstanden.

a. Das Vieh der holländischen Marschen. Hollands Viehzucht ist für viele Bezirke Deutschlands von Bedeutung, weil dieselben fort und fort aus dieser Quelle schöpfen, sei es für Zucht- sei es nur für Gebrauchszwecke. Die holländische Kuh repräsentirt so recht den echten Typus der großen Niederungsrasse mit all ihren Vorzügen, mit all ihren Fehlern. Allerdings hat der niederländische Züchter in den letzten Jahrzehnten es sich sehr angelegen sein lassen, letztere mehr und mehr zu beseitigen und die hohe Milchergiebigkeit mit guten, gesunden Körperformen zu verbinden.

Als öffentliche Einrichtungen zur Verbesserung der Viehzucht dienen in Holland vor allem die Herdbücher, dann die Schauen (bisher wenig entwickelt) und theilweise auch obligatorische Körungen.

Die Körperfarbe des holländischen Viehes aller Schläge ist schwarzbunt meist mit Schwarz, zum Theil auch mit Weiß als Hauptfarbe, dann grau — fahlbunt, rothbunt, auch blaubunt. Schwarzbunt ist die bevorzugte Farbe.

Die Pigmente der haarlosen Körpertheile sind nicht konstant; sie wechseln zwischen grau, fleischfarbig und bunt. Der letztere Umstand scheint zu beweisen, daß das Holländervieh das Produkt einer Kreuzung ist, die in dem wechselnden Pigment immer wieder sich geltend macht, während Körperform und Schädelbildung in der Vererbung sich als vollständig gefestigt erweisen.

Welche Einmischungen stattfanden ist schwer nachzuweisen; die Annahme, daß in früherer Zeit vielfach Vieh aus Deutschland den Niederlanden, besonders nach schweren Seuchen, zugeführt wurde, scheint kaum ansehnlich. Thatsache aber ist die vielfache und lang fortgesetzte Kreuzung der meisten holländischen Schläge mit Sporthornblut, wie sie in Seeland z. B. jetzt noch üblich ist.

Das Körpergewicht einer Kuh der Marschschläge variiert von 550—850 kg.

Für die deutsche Viehzucht dürfen von den holländischen Viehschlägen vorzüglich in Betracht kommen der von Friesland und der von Groningen.

Das Friesische Vieh ist sehr schwer von Gewicht, ziemlich derb von Knochen und sein Kumpf ruht auf hochgestellten Gliedmaßen. Die Nachhand ist stark entwickelt, während der Rücken und Widerrist scharf und die Rippen flach sind. Der Hals ist lang und dünn und die Schultern treten sehr stark hervor. Die Milchleistung erweist sich als vortrefflich, man rechnet auf eine gute Kuh für das Jahr durchschnittlich 3500 l; das Gewicht einer solchen bewegt sich von 600 bis 700 kg.

Die besten Zuchten befinden sich in der Umgegend von Harlingen und Leuwarden.

Das Vieh der Provinz Groningen ist für die Einfuhr nach Deutschland am bedeutungsvollsten.

Seine Körperform stellt sich harmonischer dar, indem auch die Brustentwicklung und die Rippenbildung vollkommener

ist, ohne daß die Zeichen hoher Milchergiebigkeit deshalb in geringerem Maße sich ausdrücken.

In der Körperchwere steht das Groninger Vieh dem Friesischen etwas nach, indem eine gute Kuh durchschnittlich 600 kg lebendes Gewicht aufweist.

Die Knochen sind feiner, die Gliedmaßen mittelhoch gestellt.

Die Milchleistung beträgt für das Jahr 3000—3200 l.

b. Das ostfriesische Vieh. Dieser Viehschlag hat seine Heimath in dem Regierungsbezirk Aurich und zwar in demjenigen Theile desselben, welcher das Marschland bildet und ungefähr 22 Quadratmeilen umfaßt.

Ostfrieslands ganze Viehzucht hat lange Zeit unter dem Einflusse der Einfuhr — besonders von Vaterthieren — aus Holland gestanden, was übrigens für die Grenzdistrikte auch heute noch gilt. Uebrigens wird vielfach die Benutzung holländischen Blutes als eine Kreuzung nicht angesprochen und zwar mit einem gewissen Rechte, denn das Zuchtziel ist dasselbe und die Züchtungsgrundlage auch.

Die dortige Heerdbuch-Gesellschaft fördert jedoch seit Jahren schon nunmehr die Stammzucht, was bereits zu einem bestimmt ausgeprägten Typus dortigen Schlages geführt hat. Es finden sich im genannten Züchtungsgebiet zwei Viehstämme, nämlich der bunte und der einfarbig rothbraune. Der erstere ist der am meisten verbreitete und bekannteste.

Hinsichtlich der Merkmale und Eigenschaften des bunten Viehstammes des ostfriesischen Schlages ist Folgendes zu bemerken:

Haarfarbe: schwarz—roth—grau mit mehr oder weniger weißen Abzeichen, oder weiß mit schwarzen oder grauen Flecken; auch mauselfarben.

Als fehlerhaft gilt, wenn Euter, Bauch oder Extremitäten ganz oder vorwiegend schwarz sind.

Pigment: farblos resp. fleischfarbig unter den weißen Theilen des Haarleides — blaugrau unter dem schwarzen Haar.

Die Schleimhaut der Zunge und des Gaumens ist meist blaugrau.

Kopf: lang, in der Zwischenhornlinie und bei den Schläfen schmal. Flogmaul und Augensäume sind schwarz.

Hörner: meist weiß resp. farblos mit schwarzer Spitze; ganz schwarze Hörner sind selten. Sie stehen in der Richtung der Stirnebene, sind bei Stieren kegelförmig und wenig nach vorwärts gebogen, bei Kühen an der Spitze merklich nach vorwärts gewachsen. — Die Größe derselben ist sehr verschieden; im Allgemeinen beträgt die Hornlänge bei Kühen 40 % der Kopflänge.

Halz: ziemlich lang, dünn und schmal (mittlere Dicke 22 % der Länge) mit vielen feinen Hautfalten (als Merkmal guter Milchergiebigkeit). Der Ansatz des niedrig getragenen Halses am Widerrist ist häufig mangelhaft.

Wamme: sehr gering entwickelt.

Widerrist: erhebt sich ziemlich deutlich über der Halslinie, ist scharf mit über den Dornfortsätzen der Rückenwirbel hervorragenden Schulterblättern.

Rücken: steigt allmählig vom Widerrist bis zu den Lenden. In der Vorhand ist der Rücken scharf; Senkrücken erscheint selten.

Lenden: sind gut entwickelt.

Kreuz: liegt häufig, besonders bei Bullen, etwas hoch und überragt bei dem Schwanzansatz die Widerristhöhe um 4—5 cm. Von oben gesehen, bildet es beinahe ein regelmäßiges Rechteck, das sich von der Wirbelsäule aus abdacht.

Schwanz: Der Ansatz des Schwanzes zwischen den Sitzbeinen liegt verdeckt; doch findet man noch vielfach, daß er beträchtlich über dieselben emporragt (hoher Schwanzansatz). Der Schweif ist fein, fleischarm mit dünner Haut bedeckt. Die letzten Wirbel liegen etwa in gleicher Höhe mit den Hacken.

Brust; ungemein tief, aber schmal.

Rippen: die seitliche Entwicklung des Brustkorbes läßt in Folge der schwachen Wölbung der Brustrippen zu wünschen übrig. Die Bauchrippen sind sehr gut gewölbt und geben mit der kräftigen Lende der Nachhand eine angemessene Rundung.

Hüften und Becken: die Hüftenweite, gemessen zwischen den beiden äußeren Winkeln der Darmbeine, ist eine sehr beträchtliche. Es beträgt dieselbe 34,7 % der Rumpflänge, während die Beckenlänge 31 % derselben aufweist.

Extremitäten: fein in den Röhren und in den Gelenken gut proportionirt. Die Vorderfüße sind häufig etwas knieeng, die Hinterfüße oft säbelbeinig. Die Gliedmaßen erweisen sich etwas hochgestellt. — An den Hosen und Backen wäre etwas mehr Muskelfleisch zu wünschen.

Haut: lose ausliegend und fein; ihr Gewicht beträgt mit den Hörnern bei Kühen etwa 7 % des lebenden Thieres.

Euter: ist groß, viereckig, — tabellos. Die Milchadern sind sehr stark entwickelt.

Gewicht: 550—600 kg bei einer ausgewachsenen Kuh, ca. 30—40 kg bei einem neugeborenen Kalbe.

Milchleistung: 3000 l Milch für das Jahr im Durchschnitt.

Reife: mittelmäßig.

Sonstige Bemerkungen: Die Schilderungen beziehen sich, soweit es nicht besonders hervorgehoben wurde, auf die gute ostfriesische Kuh. Die Stiere nehmen unerheblich größere Dimensionen an.

Der Brustumfang ist bei ihnen etwa 5 % größer als der der Kühe; das Becken ist etwas länger, die Hüftbreite größer, die Gliedmaßen kräftiger, aber kaum kürzer. Kruppe und Lenden sind fleischiger, die Muskulatur der Hinterextremität voller. Auch ist bei guten Stieren die Haut fein, lose anliegend, mit weichen metallisch glänzenden Haaren besetzt.

Ein nicht seltener, übrigens von den Züchtern aufmerksam beachteter Fehler ist die sogenannte Doppellendigkeit, eine eigenthümliche Erscheinung, welche auf abnormer Muskulentwicklung, vielleicht auch abweichender Selettbildung beruht und sich durch massigere Breitenausbildung des Hintertheils kennzeichnet. Die Entfernung des Schwanzansatzes zum Kreuz ist bei Doppellendern abgekürzt. Auf den Hüftknochen finden sich schwammige Buckel; die bei normal gebildeten Thieren stets nur schwache Falte an den Lendenmuskeln tritt bei Doppellendern stark hervor, so daß es den Anschein hat, als wenn die Lenden doppelt wären, woher der Name zu stammen scheint. Die Kruppe erscheint weniger abgedacht, ist platt gerundet und hoch. Die Muskeln an den Hinterbacken ragen polsterartig hervor, sodaß die Scham fast zwischen ihnen verschwindet.

Das einfarbige Vieh braunrother Farbe Ostfrieslands bildet wohl den ursprünglichen, altostfriesischen Stamm, aus welchem sich das Buntvieh durch fortwährende Zufuhr von holländischem Blute herausgebildet hat. Das Braunvieh unterscheidet sich in seinem Körperbau in mancher Beziehung von dem oben geschilderten bunten Stamme. Der Kopf ist kürzer und breiter, der Rumpf weniger gestreckt. Auch hinsichtlich des Rückens und der Rippenbildung ist ein Unterschied zu konstatiren, ersterer erscheint wenig scharf, letztere ist etwas voller, also mehr gewölbt. Die gerade Linie, in welcher Rücken und Lenden verlaufen, wird bei den meisten Thieren in unschöner Weise bei dem Kreuzbein unterbrochen, dessen vereinigte Dornfortsätze in der vorderen Hälfte stark hervorragen.

Zwischen dem in der vorderen Hälfte meist scharf hervortretenden Kreuzbein und den kräftig entwickelten ersten Schwanzwirbeln ist bei vielen Thieren eine starke Einsenkung vorhanden, die auch bei gutem Ernährungszustande nicht ver-

schwin
fein ab
Die S
stellun
bemerkt

wickelt
Bunt
Bunt
und g
lendig
Leben

friesi

1.

2.

zucht

schafft

auf o

Necht

läßt d

gehan

Zmpo

reich

lioner

ließ.

wie l

dem d

stellen

dieser

zucht

gegeb

Geflü

der k

genug

der C

überf

und

schle

dieser

es g

Im

an d

zu b

schwindet. Der Schwanz ist von mittlerer Länge, nicht so fein als der des Buntviehes.

Die Gliedmaßen sind gut gestellt und normal gegliedert. Die Hufe von kräftigem Horne. Die Fehler der Gliedmaßenstellung des Buntviehes machen sich auch beim Braunvieh bemerkbar.

Euter, Milchadern und Milchgruben sind üppig entwickelt, doch treten die Milchzeichen weniger deutlich als beim Buntvieh hervor.

Die Haut ist lose aufliegend, aber weniger fein als beim Buntvieh, vor dem sich das Braunvieh durch größere Härte und geringere Ansprüche an Fütterung auszeichnet.

Die beim Buntvieh erwähnte Erscheinung der Doppellendigkeit macht sich beim Braunvieh nicht bemerkbar. Das Lebendgewicht einer ausgewachsenen Kuh erreicht ca. 500 kg.

Das Charakteristikum des gesammten ostfriesischen Viehes ist folgendes:

1. Eigenschaften und Merkmale, welche unbedingt fehlerhaft und dem Zuchtziel bzw. der Schlagform widersprechend sind:

Schwerer Kopf, großes Horn, dicke Haut, grober Schwanz, schmales Becken, schwach entwickeltes, grobes Euter, Doppellendigkeit und Anlage zu dieser.

2. Eigenschaften und Merkmale, welche dem Zuchtziele resp. der Schlagform zwar nicht zuwiderlaufen, deren Beseitigung aber dennoch angestrebt wird:

Knieenge, Hackenenge, flache Wölbung der Brustrippen, Ueberragen der Schulterblätter über die

Dornfortsätze des Widerristes, Ueberragen der Dornfortsätze des Kreuzbeins, beim Buntvieh graue und mausfarbige Zeichnung, bei Braunvieh weiße Abzeichen, bei beiden Schlägen fleckiges Flogmaul (Krätenmaul).

3. Eigenschaften und Merkmale, deren Nichtvorhandensein als ein Fehler anzusehen ist:

Sanftmuth, sanfter Blick, Freßlust, dünne, feine Haut, seidenartig, fettig anzuführendes Euter, stark entwickelte Milchgruben und Milchadern, gut gebildete Euterviertel mit entsprechenden Zügen.

4. Eigenschaften und Merkmale, deren Ausbildung und Fortentwicklung als Zuchtziel aufgestellt ist:

Milchergiebigkeit, in zweiter Linie Mastfähigkeit und Ausgeglichenheit der Körperformen.

5. Eigenschaften und Merkmale, die für die Schlagform und den Werth gleichgültig erscheinen:

Geringe Abweichungen in der Hornstellung, geringe Abweichungen in der Haarfärbung, Färbung der Hörner, Klauen und des Flogmaules, üppige Ernährung.

Der ostfriesische Viehschlag ist in erster Reihe Milchvieh; er besitzt hierin eine vortreffliche Leistungsfähigkeit und wird von keinem anderen Niederungsschlag übertroffen. In der Mastfähigkeit und Frühreife weist er ziemlich befriedigende Resultate auf; in neuerer Zeit ist für die Verbesserung der diesbezüglichen Bedingung in der Körperform viel geschehen.

v. M.

Ansichten über Geflügelzucht.

In einem kleinen Aufsätze „Ansichten über Geflügelzucht“ wird in dem „Hilbesheimer Land- und Forstwirtschaftlichen Vereinsblatt“ darauf hingewiesen, daß, während auf allen sonstigen Gebieten in der Landwirtschaft mit Recht Klagen über Unproduktivität geführt würden, veranlaßt durch ausländische Konkurrenz, die Geflügelzucht, richtig gehandhabt, sichere Aussicht auf Rentabilität böte.

Es wird erwähnt, wie in ganz unnöthiger Weise ein Import von Eiern und Schlachtgeflügel von Italien, Frankreich und Rußland stattfindet, der im letzten Jahre 18 Millionen Mark aus Deutschland nach jenen Ländern fließen ließ. Unter solchen Verhältnissen ist nicht anzunehmen, daß, wie bei anderen landwirtschaftlichen Betriebszweigen, in dem der Geflügelzucht bald eine Ueberproduktion sich herausstellen werde.

Der Großgrundbesitzer kommt nun, da er wegen seiner vielseitigen Thätigkeit sich nicht spezieller um die Geflügelzucht bekümmern kann, weniger in Betracht, wenn der Rath gegeben wird, die günstigen Conjunkturen des Eier- und Geflügelmarktes sich besser zu Nuße zu machen, wohl aber der kleine und mittlere Landwirth; ihm kann es nicht warm genug an's Herz gelegt werden, sich mit größerem Interesse der Geflügelzucht zuzuwenden.

Vielsach hört man die Ansicht aussprechen, daß man überhaupt nicht an die Rentabilität der Hühnerzucht glaube, und daher kommt es, daß es in so vielen Orten noch so schlecht mit ihr bestellt ist.

Wenn man nur die Worte „Halte gutes Vieh, und dieses gute halte gut“ berücksichtige, glaubt Verfasser, daß es gelingen müsse, die Geflügelzucht rentabel zu machen. Im Folgenden geht er dann dazu über, diese Behauptung an der Hand persönlicher Beobachtungen und Berechnungen zu beweisen.

Er bespricht zuerst die einzelnen Rassen, die er Gelegen-

heit gehabt hat, auf ihren Werth zu prüfen; was ihm bemerkenswerth erscheint, ist in Kürze Folgendes.

Bei den sogenannten Landhühnern ist die erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Witterungsverhältnisse und gegen Krankheiten erwähnenswerth, dagegen lohnen sie nicht eine bessere Haltung; sie legen im Laufe des Sommers 60—70 Eier, sind fortwährend brütelustig, treten meistens Anfang August in die Maujer und fangen auch bei günstiger Witterung meist vor Ende Januar nicht an zu legen.

Die weißen Rammelsloher sind sehr fleißige Eierleger, da sie aber im November fast plötzlich ihr Federkleid verlieren, so sind sie zu sehr der ungünstigen Witterung preisgegeben, ein Umstand, der gar leicht Gicht zur Folge hat. An frühzeitiges Legen ist aus demselben Grunde nicht zu denken.

Die Spanier verlocken durch ihre Größe und ihre prächtigen Eier, doch ist die Aufzucht derselben wegen ihrer späten Befiederung mit Schwierigkeiten verbunden.

Rühmend werden sodann die Italiener erwähnt, die sich durch fleißiges Eierlegen und Futterfuchen auszeichnen, außerdem machen sie wenig Ansprüche bei der Aufzucht und Haltung, Krankheiten sind sie wenig ausgefetzt. Nur muß man die Gärten vor ihnen schützen, da sie arg verfeßten auf Grünzeug sind.

Im Folgenden werden uns die Ansichten des Verfassers über die Aufzuchtprinzipien mitgetheilt. Er erklärt sich für Frühbrut. Wenn auch die frühausgebrüteten Hähne unerwünscht sind, so ist doch zu beachten, daß die frühausgebrüteten Hühner Anfang Oktober zu legen beginnen, auch ist es unzweifelhaft, daß solche Hühner im darauf folgenden Sommer mehr leisten werden, als die erst im Sommer ausgebrüteten, die meist noch ein kükennartiges Aussehen haben. „Frühbrut giebt Winterleger, hingegen Spätbrut nur ausnahmsweise.“ Wenn nun auch solche Frühbruten schwerer

aufzuziehen sind, so glaubt Verfasser, daß oft übertriebene Vorsicht angewendet wird. Kalte, warme trockne Luft ist den jungen Thieren nicht so gefährlich, und die draußen gefundenen Maden und Fliegen, resp. faulenden Substanzen nebst Sandkörnern bringen sie besser empor, als die beste Fütterung in dumpfigen Stallungen. Man füttere an die Küken nicht in Wasser aufgeweichtes, angesäuertes Brod, da solche Fütterung leicht Durchfall zur Folge hat.

Zweckmäßig ist es, die ersten Tage trockne Brodkrümen mit feingehackten Eiern in ganz kleinen Quantitäten mit zuweilen etwas frischem Käsequart, dann angekochten Reis mit Käse zu füttern. Nach 2-3 Wochen vertragen die Thierchen schon etwas aufgeweichtes Brod.

Damit die Hühnerzucht rentabel sei, füttere man täglich auch in der Erntezeit, da das abfallende Korn leicht Durchfall erzeugt, wenn nicht Beigabe von altem Korn daneben verabfolgt wird. Auf 50 Hühner rechnet Verfasser 5 Pfd. guten Hafer, 2 Pfd. Erbsen oder geringen Weizen und den Winter hindurch etwas gekochte Kartoffeln, Surrogate haben sich beim Verfasser nicht bewährt.

Die Thiere bekommen eben erwähnte Portion, um sie bei ihrem Suchen nicht zu beeinflussen, gegen Abend.

Bei den nachfolgenden Ertragsberechnungen sind den Aufzuchtskosten, Ausgaben für Bruteier, Wartung zc. die Einnahmen für junge Hühner resp. Schlachtgeflügel gegenübergestellt, was sich ungefähr decken möchte, speziell gebucht sind sie nicht.

Der Werth des Düngers ist nach dem Gehalte der verfütterten Stoffe an Pflanzennährstoffen berechnet u. pro 1 Pfd Stickstoff = 60 $\%$, Phosphorsäure 20 $\%$ u. Kali 15 $\%$ in Rechnung gestellt.

Berechnung der Einnahme von den Eiern:

1886 Bestand 47 Hühner,		
Im ganzen Jahre gelegt	5648 Eier	Preis per Schock
verkauft	4915	durchschnittlich
Erlös	279,50 \mathcal{M}	2,97 \mathcal{M} .

1887 Bestand 51 Hühner,		
Im ganzen Jahre gelegt	6454 Eier	Preis per Schock
verkauft	5690	durchschnittlich
Erlös	316,69 \mathcal{M}	2,94 \mathcal{M} .

Düngerberechnung:				
Verfüttert:	Stickstoff	Phosphorsäure	Kali	Gesamtwert:
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	
19 Ctr. Hafer	36,48	11,78	8,36	—
7 1/2 Ctr. Erbsen	26,85	6,45	7,35	—
5 Ctr. Kartoffeln	1,60	0,80	2,8	—
Summa:	64,93	19,03	18,56	—
Ab 8 Ctr. Eier	17,44	2,96	1,20	—
bleibt als Dünger	47,49	16,07	16,36	34,30 \mathcal{M} .

Zusammenstellung.			
A. Einnahme 1886.		Einnahme 1887.	
für Eier	279,50 \mathcal{M}		316,69 \mathcal{M}
" Dünger	34,30 \mathcal{M}		34,30 \mathcal{M}
	313,80 \mathcal{M}		350,99 \mathcal{M} .
B. Ausgabe 1886.		Ausgabe 1887.	
19 Ctr. Hafer à 6,60 \mathcal{M}	= 125,40 \mathcal{M}		125,40 \mathcal{M}
7 1/2 " Erbsen à 6,00 "	= 45,00 "		45,00 "
5 " Kartoffeln à 1 "	= 5,00 "		5,00 "
	175,40 \mathcal{M}		175,40 \mathcal{M} .
Einnahme =	313,80 \mathcal{M}		350,99 \mathcal{M}
Ausgabe =	175,40 "		175,40 "
bleibt Ertrag:	138,40 \mathcal{M}		175,59 \mathcal{M} .

Sprechsaal.

Frage: Kann weißer Senf zur Blüthezeit gemäht, als Heu zu Winterfutter benutzt werden? S. 2.

Antwort: Ueber die Heubereitung des weißen Senfes ist unseres Wissens nach nichts bekannt geworden. Es ist jedoch wohl bei solchen zu befürchten, daß der werthvollste Theil der Pflanze, die Blätter, bei der Heubereitung auf dem Felde liegen bleiben, und daß nur die groben Stengel in die Scheune gelangen.

Dagegen scheint die Verarbeitung des weißen Senfes zu Pressfutter mehr empfehlenswerth, bei welchem Verfahren die geschilberten Verluste nicht stattfinden können.

Es wäre jedoch immerhin eine dankenswerthe Aufgabe, einmal zu versuchen, wie sich eine Heugewinnung von weißem Senfe anläßt.

Im Uebrigen sei auf die in Nr. 13 der „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ der Hallischen Zeitung hingewiesen, in der sich Bemerkungen über Anbau zc. des weißen Senfes finden. Hvd.

Frage: Wie sind Buchtauen im Winter am billigsten zu ernähren, ohne dieselben in ihrer Eigenschaft als Buchthiere zu beeinflussen? S. 2.

Antwort: Wenn auf die Billigkeit der Ernährung das Hauptgewicht gelegt wird, wie es in Ihrer Frage der Fall zu sein scheint, dann ist dieselbe schwer oder gar nicht zu beantworten. Es kommen hierbei dann vor Allem die Bedingungen der eigenen Wirthschaft in Betracht, denn, was die eine billig an Schweinefutter producirt, kann für die andere verhältnismäßig theuer werden. In diesem Falle kann also nur der Rechenstift entscheiden. Wenn Sie aber nach der zweckmäßigsten Ernährung fragen, welche aus mannigfachen Gründen meistentheils allerdings auch die billigste sein wird, dann ist man im Stande, einen allgemeinen Rath zu ertheilen.

Die Vorbedingungen der erfolgreichen Fütterung unserer Buchtauen im Winter und überhaupt sind folgende:

a) Ein nicht zu kalter Stall; derselbe soll eine Temperatur von 8-12° R. besitzen.

b) Reinlichkeit in den Futtertrögen; Auskalken und Durchlüften der hölzernen Geräthe wenigstens alle Monate.

c) Reinlichkeit in der Streu; trockenes Lager.

d) Möglichst viel Bewegung im Freien, sofern es die Witterung einigermaßen gestattet.

e) Zubereitung des Futters durch Kochen, Dämpfen oder Einfäuern, denn der Magen des Schweines ist nicht im Stande, die hartig und ohne Einweichung verschlungenen Futterbissen im rohen Zustande, besonders wenn sie viel Holzfasern enthalten, gehörig zu verdauen.

f) Die tägliche Verabreichung von frischem Trinkwasser.

g) Es empfiehlt sich schließlich, unter das Futter trächtiger Sauen 5-10 Gramm phosphorsauren Kalk täglich zu mischen.

Nach Aufzählung dieser Gesichtspunkte, welche die Gesundheit, vollständige Verdauungsthätigkeit, Fresluft zc. unserer Buchschweine bedingen, sei hinsichtlich der Futtermittel noch folgendes bemerkt: dieselben sollen nicht mäßig und Dickblütigkeit erzeugend sein; man vermeide deshalb die Verabreichung von allen Hülsenfrüchten, von Roggen und Roggenkleie zc. Die Kartoffeln und Topinambur sind beförmliche und billige Nahrungsmittel; dazu gebe man als Kraftfutter etwas Gerstenschrot oder Weizenkleie oder Reis-Mehl oder Mais oder Hafer. Masch-Gandersheim, welcher bekanntlich im erfolgreicher Schweinezüchter war, fütterte seinen Sauen im Gewicht von ca. 150 kg pro Tag und Kopf 1 Pfd. Maischrot und 2 Pfd. Weizenkleie neben etwas Rüben, Kartoffeln und Weizenkaff. Daß natürlich Milch, sei es Mager- oder Schlickermilch, den trächtigen Sauen sehr beförmlich sich erweist, ist selbstverständlich. Abschließend gebe ich keine Nährstoffberechnung, weil dieselbe in meiner Antwort leicht falsch gedeutet werden könnte, indem es sehr auf die Klasse der Schweine ankommt hinsichtlich der zu verabreichenden Mengen von Kraftfutter. Man hüte sich, die Sauen anzufetten, denn das gibt wenig Milch und schlechte Ferkel. v. M.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.